

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 17 (1914)

Artikel: Vor hundert Jahren : aus Elsbeth Schlatters Tagebuch 1814

Autor: Schlatter, Elsbeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

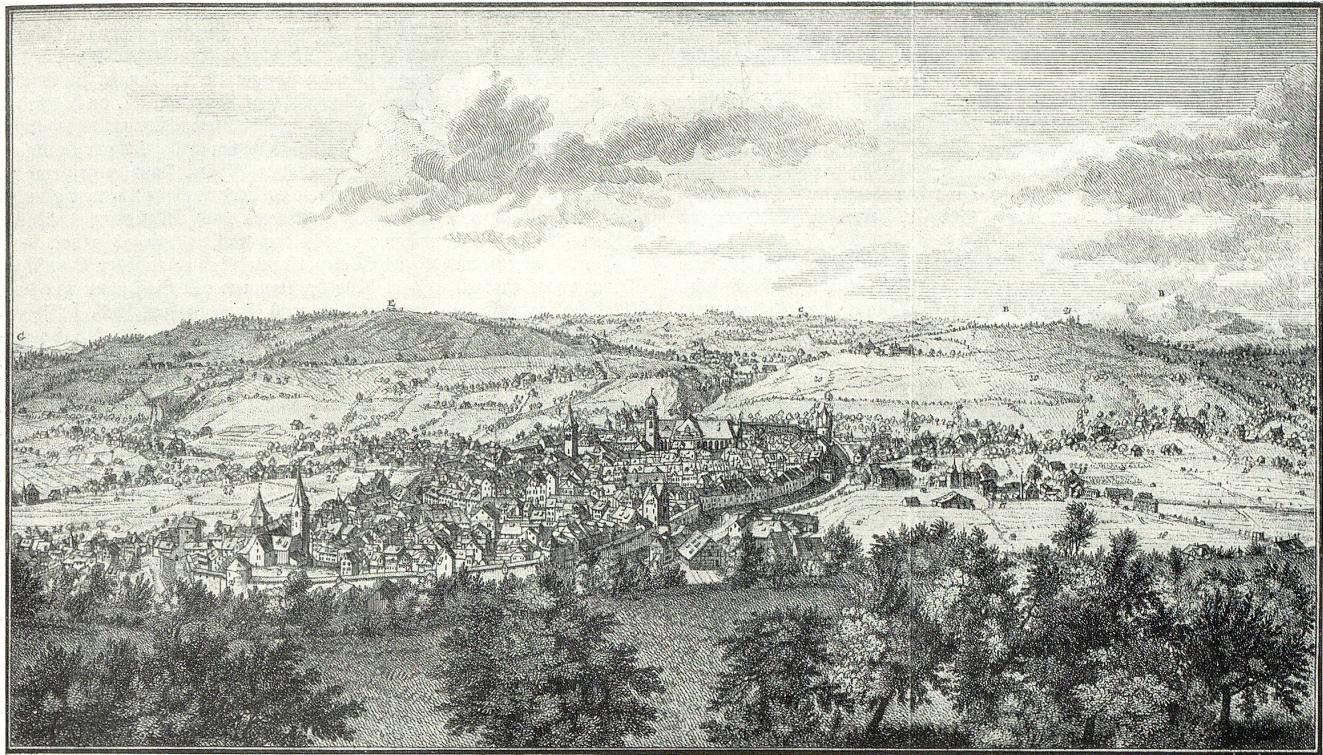
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nach einem Stich von Herrliberger.

Die Stadt St. Gallen ums Jahr 1760.

Vor hundert Jahren. Aus Elsbeth Schlatters Tagebuch.

1814.

Ach Gott, stehe uns bei mit deiner hilf und gib uns auch bald wiederum ein beständigen Frieden! Wir haben leyder hōhe aussichten vor uns. Doch wollen wir unser Vertrauen nur auf den Lieben Gott sezen, er werde uns weiter bestehen und helfen. Ich mus leyder schon widerum von Milithär schreiben.

Den 5. Jenner marssieren die Sarganser Soldaten wider nach Haus. Dieße sind 5 wochen hier gewesen.

Den 7. wahr ein Tag Grossen Rath.

Den 11. kommt das Battalion Daniel zurück, wo den 9. Herbst 1813 fort sind. Dieße sind die ersten fort gewesen und sind die letzten zurück und haben es am schlimsten gehabt. Sie hofsten alle, nach Haus zu kommen; aber nein, Sie müssen noch ein mahl fort.

Den 13. am Morgen um 5 Uhr wird schon umgeschlagen, und das zum 3. mahl, bis all bestamn gewessen sind. Hernach heißt, Sie müssen auf Altstädt; es sey dort unruhig. Sie wollen nicht gehen, und doch haben Sie müssen fortmarschieren, und sind 3 Companien gewesen. Es heißt, die Altstädt und Marbacher und Räbst(ein)er haben die letzte Kriegsfür nicht wollen bezahlen; darum haben die Herren bei der Regierung gut gefunden, Ihnen exicucion Trupen zu schicken.

Den 21. kommen die 3 Companien widerum zurück aus dem Rinththal und werden vor eine Nacht einquathiert. Den 22. Samstag morgen um 9 Uhr marschieren alle Soldaten fort nach Haus.

Bezunder, Gott sey Dank, ist hier alles still und ruhig. Es heißt, die Verbündeten marschieren stadt vorwärts; das Battalion Rietmann sind auch hier gewesen; das ist das Leste Battalion gewesen.

Den 29. Jenner, Samstag Abend, verreichten die Herren auf Zürch, Herr Ratscher Züble im Morrenkopf und H. President Bernet im gelben Hof, zu den Herren, um mit den Herren selber zu reden wegen unserer Stadt. Den 6. Hornung kommen die Herren widerum zurück von Zürch und sagen, der Fürst Bancrarius (Abt Bankraz Vorster) habe mit ihnen an der gleichen Taffla zu Mittag gefpißen in Zürch.

Den 14. Hornung kommen die Herren widerum zurück von der Tagsatzung. Sie sind ungefähr 7 Wochen in Zürch gewesen.

Den 17. fahren 30 Wagen vor die Verbündeten auf Schaffhaussen zu; hier durch sind auch etlich. H. Wetter-Hausheer gibt auch ein Wagen mit 4 Pferd.

Den 18. Nachmittag um 2 Uhr versamleten sich 9 Herren beim Juncker President Zollifoffer im Camel: 4 Herren aus dem Grossen Rath, Juncker President Zollifoffer, Herr President Müller-Fridberg, H. Regierungs-Rath Messner von Reineg, H. President Gemür, 5 H. aus der Stadt: Herr President Gaspar Steinle, Herr President Bernet im Gelben Hof, Herr Züble im Mohrenkopf, H. Weiter im Rossengarten. Dieße H. haben noch 2 mahl die gleiche Zusammenkunft gehabt; aber man hat nicht viel gehört, was Sie verhandlet haben.

Den 22. Hornung kome 12 Soldaten her, Kaiserliche, und heißt, Sie seyen franz. Die Soldaten werden zum H. Doctor Wild am Opßnarc gebracht, und der H. Doctor musste Sie vicidieren. Hernach sind Sie in etliche Wirthshaus verlegt worden.

Den 19. Merz verreichten die Herren widerum auf Tagsatzung auf Zürch, Juncker President Zollifoffer und H. President Rüti.

Den 8. Merz ist der Kreuz-Sonttag nicht gefeiert worden, sondern man hat an allen Orten ein Fäst gefeiert wegen dem Heiligen Batter oder Paßt, das Et widerum seine vorrige Recht erlangt und widerum eingesezt worden ist, und ist bekant gemacht worden durch den Her Ritter von Lebzählt. 8 Tag nachher ist der Kreuz-Sonttag gewesen.

Den 21. April fahrt der Her Ritter von Läbzälen zum Hächt, bleibt aber nicht lang hier, nur ein par Stund. Hernach fahrt der Her Ritter von Läbzälen weiter; es heißt, nach Rom.

Den 23. erwartet man ein Russischer Gesante, H. von Capod'Ystria. Auf der Stell wird den Grenathiren aufgebotten und den Tragauner auch. Etliche Tragauner reiten Ihm entgegen und 3 Herren aus dem Gemein Rath gehen zum Hächt, den Her Capod'Ystria zu Komplementthieren: Herr Untterburgermeister Mayer, Herr Rathsherr Züble zum Morrenkopf, Herr President Bernet im gelben Hof. Abends um 4 Uhr reiten Tragauner voraus und eine Schässa in der mite, darinnen 2 Herren sizen; einer ist der Russische Gesante gewesen, Herr von Capod'Ystria, und die reiten und fahren zum Hächt. Dießen Herren steigen nur nicht aus; sondern sie lassen nur die pferdt welsen, und die heren haben nicht viel mit Ihnen können reden. Hingegen die H. aus dem Kloster haben Ihm durch ein Landheger ein Brief über-schickt. Es geht alles so schnell. Der Her Capod'Ystria fahrt noch auf Trogen, weil am Morgen die Landsgemainde ist.

Trogen den 24. April. Die in Gegenwart Ihro Excellenzen, der Herren von Capod'Ystria und von Kaufman, sowie mehrere Mitglieder der Gisgenößischen Tagsatzung heute abgehaltene Landsgemainde wahr eben so zahlreich als ruhig. Als neuer Landamman ward wider mit grossem Mehr bestätigt Herr Landamman Zellweger; zum Land-

Seckelmeister ward erwählt her Alt-Statthalter Tobler in Spicher, zu Lands-Fähndrichen die H. Fähler von Tüffen und Wirth von Schwellbrunn. H. Landschreiber Tobler von Trogen wird auch wider bestätigt.

Den 26. fahrt Ihre Exellenzen her von Capod'ystria mit dem Her Landamman Zählwäger hier durch nach Zürch.

Den 28. verreicht H. Zübel und H. Preli Bernet auch wider auf Zürch. Den 27. Mai kommen die Herren widerum zurück.

Den 28. am Samstag Abend kommen die Herren auf dem Rathaus zusammen, um zu vernehmen, was die Herren in Zürch wegen unserer Stadt ausgerichtet haben.

Den 30. am Pfingstmontag hat man in der Abendpredig eine Proklamation verlesen, daß man sich soll still und ruhig verhalten. Aber es hat leider schon böse leüth gegeben, die an den Ohren zum 3. mahl die Proklamation weggerissen haben.

Den 31. kommen die H. im Gemein Rath und die H., wo zu der Commission gehörten, auf dem Rathaus zusammen. Man weißt aber eigentlich noch nichts, und heißtt, die Herren sollen es zuerst vor Grossen Rath anbringen, und wan es Ihnen nicht gefällt, so sollen Sie auf der Stell widerum auf Zürch auf Tagsazung kommen.

Den 12. Brachmonath lassen die H. von der Regierung die Compani Scharfschützen herkommen, weil der Gross Rath angehet, und disse kommen in die Casarma. Den 13. wahr Grossen Rath, und ist relathiert worden, was die Herren auf der Tagsazung in Zürch gemacht haben. Den 14. wahr widerum eine Sitzung, den 15. in einem Tag zwah Sitzungen, und erwählten die Herren eine Commission, und werden von einem heidwädernen Ort 2 Herren ernant, aus unsrer Stadt 1. Her Legacionis Rath Schirmer am Markt, 2. Her Wetter im Rossengarten. Den 16. wahr auch noch Grossen Rath. Den 16. am Donstag Nacht um 10 Uhr ziehen die Scharfschützen Soldaten ab der Wacht in aller stille in die Casarma. Den 19. am Sonntag Morgen ist eine Proclamacion in der Kirchen verlesen worden.

Den 2. Heumonath verreichten die 2 Herren widerum auf Zürch auf Tagsazung, Her Rathsherr Zübel und H. President Bernet bim Thor, wegen unserer Stadt; Sie geben Ihnen alle Müh.

Am Samstag Abend [2. Juli] kommen die Herren Comissar auf dem Rathaus widerum zusammen und erwählten noch 2 Herren aus der Stadt auf Zürch, 1. H. Wetter im Rossengarten, 2. und der Junder Scherrer. Disse H. verreichten den 4. auf Zürch.

Den 8. Heumonath gehet der Gross Rath an und dauret 8 Tag. Bezunder sind die Herren widerumb auf Zürch auf Tagsazung.

Den 19. August zu Nacht um 10 Uhr kommen die Herren von Zürch ab der Tagsazung; auf den Tag 22 Wochen wahr der Junder Presiten Zolliföfer in Zürch. Den 29. wahr schon widerum Grossen Rath und dauret 4 Tag und heißtt, für das wol unsers Vaterland zu sorgen und auch für unsre Vater Stadt. Den 3. Herbst verreichten die Herren widerum auf Zürch auf Tagzähzung. Hier umeinander ist alles still und ruhig; aber es heißtt, im Canton Tessin sey es unruhig.

Den 7. Herbst da kommen Truppen, Rinththaller Soldaten, her; Sie kommen in Casarma.

Den 8. ist Bäthtag gewessen. Da bleiben Sie hier bis am 12. Zu Mittag um 1 Uhr verfamleten sich die Soldaten im Kloster, und da haben Sie sollen dem Fahnen schwören; Sie thun es aber durchaus nicht, und ist ein Lärmen im Kloster. Sie marschieren zulest sonst auf.

Den 18. wahr allenthalben die Gemeinden gewessen, wo man hat müssen Wahlmänner sezen. Aber die Rinththaller haben keine Wahlmänner wollen sezen, und heißtt, etwa 16 bis 18 Gemeinden haben keine Wahlmänner gesetzt.

Den 19. Herb(st), Monttag Morgen, kommt der President Berlocher aus dem Rinththal her ins Kloster zu den Herren, zur Regierung und sagt, die Rinththaller wollen keine Wahlmänner machen; Sie seyen sonst nicht zufrieden mit der Regierung und sey allzu kostbar. Wie wird es weiter gehen?

Den 20. Herbst wird unsren Soldaten aufgeboten beh der Legion, auf den 21. im Klosterhof zu versamlet. Zu Mittag um 12 Uhr ziehen Sie auf die Wacht, und alle sind in die Casarma kommen.

Am gleichen Morgen fahrt der Junder Presiten Zolliföfer in aller stille zurück von der Tagsazung von Zürch.

Den 22. da ist wiederum ganz unruhig in unsrer Stadt, und heißtt den ganzen Tag, unsre Soldaten müssen noch fort marschieren ins Rinththal, und es ist noch darzu kommen. Abends um 4 Uhr marschieren noch unsre Grenathier ab und 2 Canone mit, und heißtt auf Reineg und Thall; Sie sehen ganz unruhig. Darum habt man Ihnen exicoucion Truppen geschickt. Zu Nacht um 10 Uhr sind die Soldaten auf Thall kommen; da haben Sie 4 Man arrethier und haben Sie auf St. Gallen ins Kloster geschickt mit 24 Man Grenathier.

Den 23. Morgen um 7 Uhr kommen Sie auf St. Gallen, und die 4 Man kommen ins Kloster ins Gefängnis. Zugleich thun die Rinththaller auch 4 Man arrethieren und sagen, Sie lassen die 4 Man nicht los, bis und so lang als man Ihnen die 4 Man in St. Gallen loslässe. Wie soll es gehen? Am gleichen Tag den 23. auch wieder Abens um 4 Uhr marschieren noch mehr Grenathier und Jeger zu Fuß fort, auch ins Rinththal; aber die gefrignen und heiligen Soldaten hat kein Thd vorgelessen, sondern Ihnen sonst zugesprochen.

Es kan ihm niemand vorstellen, was das vor ein Lermen ist und eine Betrübnis von den jungen Frauen und Mütteren, weil die meisten Bürger sind, und man nicht kan wüssen, wie es geht.

Den 24. Herbstmonath da ist ein erstaunlichen unruhigen Samstag. Morgen zwüscht 10 und 11 Uhr da kommen alle Soldaten aus dem Rinththal zurück, wo am Donstag und Freitag fort sind. Disse erzählten, das, wie Sie auf Thall kommen sind, so fragen Sie die Bauren an, wohin Sie wollen. Sie sagen: „Auf Altstädt.“ Die Bauren fragen Sie, ob Sie wollen schiessen. Die Officier sagen: „Ja.“ Die Bauren aber sagen: „Wir wollend probieren. So gewuß einer ein Schuß ablaßt, so seyd Ihr alle verloren.“ Da haben sich die Bauren so geschwint und so vielle zusammen kommen, zum erstaunen; etwa 200 bis 300 Bauren unter dem gewehr gewessen, und heißtt, es kommen noch mehr. Wie unsre Soldaten umeinander sehen, so sehen Sie allerley Bauren daheraufen mit allerley sichlen und stäcken und Messeren daran. Es ist etwas erschröckliche(s) um einen Bauren Krieg.

Ihre H. Officier sagten zu Ihnen: Nein, sie sollen kein Schuß thun; sondern Sie marschieren alle zurück. Die Bauren sagen: Sie haben nichts wider die Soldaten nach wider die Stadt Leüth. „Aber wan die H. von der Regierung die 4 Man nicht freiwillig zurücklassen, so wollen wir selber kommen, um Sie zu hollen.“

Unsre Soldaten sind alle widerum in die Casarma kommen.

Am Samstag Abend um 6 Uhr lassen Sie die 4 Mannen gehen. Aber jegunder wollen Sie nicht gehen; sondern Sie sagen, Sie wollen dableiben bis am Morgen. Am Sonntag Morgen da gehen Sie, lassen aber Ihnen wol der Zeit; auf den Mittag da kommen Sie auf Thall. Sie haben auch ein H. Reichsvogt von Will auch ihm Arrest gehabt; den haben Sie auch widerum freigelassen. Am 7 Uhr da ist ein erschröcklichen Lermen am Markt. Bielle Soldaten lauffen aus der Casarma nach Haus und rufen: „Die Bauren, die Bauren, naha, naha.“ Die auf der Wacht wollen auch fort; aber die Officier lassen kein Man gehen. Auf der stell wird den H. beh der Fürornung aufgeboten.

Den 25. Herbst, Sonntag Morgen wird wiederum die Tromlen geschlagen, und versamleten sich alle Soldaten in die Casarma und ziehen auch widerum auf die Wacht, und die H. beh der Für Compani sind den ganzen Sonntag Wacht gestanden, und ist alles still und ruhig gewessen. Am gleichen Sonntag ist die Gemeind gewessen; aber die Versammlung ist zimlich klein gewessen. Her Unterburger Meister Meyer ist Provisorischer President worden vor den Her President Steinli, weil dieser Her starcke anfahl bekommen hat und ledig nicht mehr das Amt versehen kan. Der Her Unterburger Meister Meyer als President weil haben, das die Gemein soll vor gültig erkent sey(n); aber Nein, es stehen einige Bürger auf und sagen, die Versammlung sey zu klein; es soll ein anders mal eine Gemein sey(n), und wird auch geschehen. Am gleichen Tag zu Nacht um 11 Uhr wird der Generall Marsch geschlagen. Es ist ein erstaunlichen Lermen in der Stadt; alle Soldaten versamleten sich am Markt und laden ihre Gewehr. Es heißtt, die Rinththaller Bauern wollen kommen. Die H. fürchten sich, es könnte wahr sey(n), und entschließe sich, Sie ein wenig zu entfernen, und fahren nach Dottawil zum H. Blatman, zum Morgen Trinden. Sie kommen aber bald widerum zurück.

Die ganze Nacht patrouillierten die Soldaten. H. Bonwiller bim Bäbigei als ein alter Schaffeur reit als ordinants fort bis auf Stad, und kein Man hat Er gesehen. Daz ist widerum alles still; aber gleich bleiben Soldaten auf der Wacht.

Die H. von der Regierung schreiben an den Canton Appenzahl im Spicher und bittet um Volk. Sie halten gleich Grossen Rath; es heißtt aber Nein; sie wollen neteral bleiben. Die H. schreiben auf Zürch, und disse schickten das mahl auch kein Volk. Sie schreiben an den Canton Durgau, und disse wollen Ihnen Volk schicken.

Den 27. Herbstmonath am Donstag am Morgen fahren oder kommen 2 Gesante her von Zürch ab der Tagsazung mit der Farb, Her Landamman Zählwäger von Trogen und Her Älcher von Zürch. Disse Herren sind hier umeinander, die fachen zu untersuchen und in die Ornung zu bringen. Den 27. Abends um 6 Uhr kommen ganz unerwartet 4 Companien Durgäuer Soldaten her, das ganz Bathalion von H. Obrist Egli. Sie folten einquathier werden; aber nein, die Bürger wollens durchaus

nicht, weil die Bürger nichts davon gewußt haben. Desz kommen Sie in die Wirthshäuser verlegt und 1 Co(m)pani auf St. Fiden, und die wollens auch nicht einquathieren; sondern Sie kommen auch in die Wirthshäuser.

Den 28. haben die Durgauer Soldaten ein Rasttag hier.

Den 28. fahren die H. Gesante mit bedeckung Tragauner ins Rinththal, um die sache zu vermitten und in die Ornung zu bringen.

Den 29. am Morgen marschieren das ganze Patalion von H. Obrist Egli widerum zurück. Den 29. danken die Herren bey der Regierung unseren Grenathieren ab, und Sie nimmen es an. Deszunder sind die Jeger und Kanonier gebliben, und von diesen kommen alle Tag auf die Wacht. Die Tragauner sind auch gebliben.

Den 30. fahren die H. Gesanten mit bedeckung auf Will.

Den 1. Wimonath zu Nacht um 9 Uhr kommen die H. Gesanten widerum zurück. Die H. Jeger und Kanonier sind noch auf der Wacht gebliben bis den 7. Wimonath und die Kanonier bis den 9.

schieren wiederum vielle fort. Am gleichen Nachmittag um 2 Uhr kommen 3 Companien her, Argäuer, und die werden alle einquathiert. Den 26. marschieren 2 Companien fort; es heißt auf Ullstädt und Sargans.

Den 27. wird die 3. Companie schachiert. 5 Tag haben wir einen gehabt und dan und dan wider 5 Tag, und so lang Sie hier se(n) müssen, gehet und so fort.

Den 30. wahr eine Bürger Gemein gewesen. Den 31. kome die H. G. widerum zurück ab Sargans H. L. Z. u. H. A. von Zürch.

Den 1. Wintermonath kommen unsere Bürger widerum auf die Wacht, nehmlich Schasseur zu Fuß, weil am gleichen Morgen die 3. Companie Argäuer auf Reineg marschiert sind, Sigrist auch als Pfeifer. Am gleichen Tag kommen Turgauer zurück, das Patalion von H. Obrist Egli; Sie sind einquathiert worden.

Den 2. kommen noch mehr; diese kommen auf Gossau. Dieses Patalion hat können nach Haas marschieren. Den 10. kommen noch mehr Turgauer ab Sargans, und die werden einquathiert.

Das Stahlwaren-Spezialhaus

W. Renz / St. Gallen

Gegründet 1790

Multergasse

Gegründet 1790

empfiehlt in reichster Auswahl als Spezialität:

Taschenmesser, Rasiermesser, Bestecke,
Scheren, Küchenmesser etc.

sowie die übrigen Messerschmied-Waren

Fachmännische Bedienung

Reparaturen und Schleiferei

Neu aufgenommen:

Tafelgeräte u. praktische Geschenkartikel

in Nickel, Messing und Verfilberung

Mitglied des St. Galler Rabatt-Sparvereins

Am Sonntag Morgen um 7 Uhr ziehen Sie ab der Wacht.

Den 10. Wimonath am Morgen zwüscht 10 und 11 Uhr fahren die H. G. unverhofft her. Es heißt, Sie haben nicht viel ausgerichtet. Die Leuthe im Oberland sagen, Sie wollen eine Verfassung annehmen, aber diese nicht; sie sey also losgelöst. Zu Mittag ziehen 16 Man Jeger wider auf die Wacht. Am gleichen Tag Abend um 4 Uhr verreichten die 2 H. G. nach auf Zürch auf Taglazung, um dort zu relathieren, daß die Leuthe in Sargans anders gesinnet sey(n) als in andern Kantonen.

Den 14. kommen die ersten Zürcher Truppen her, ungefähr 100 Man; die werden einquathiert, nur vor eine Nacht.

Den 15. Morgen um 9 Uhr marschieren die Zürcher Truppen alle fort, es heißt, auch ins Oberland, und sind noch vielle Truppen ins Oberland, aber nicht hier durch, sondern auf der anderen seiten; es heißt, Sie haben viel näher. Das ganze Patalion Turgauer vom H. Obrist Egli ist auch auf Sargans.

Den 16. sind keine Bürger mehr auf Wacht gewesen; Sie sind abgezogen.

Den 21. kommen wiederum andere Zürcher Truppen, und von diesen kommen gleich auf die Wacht. Den 22. am Samstag Morgen mar-

schieren vielle wider fort. Den 14. nach dem Mittag Essen marschieren alle Turgauer fort. Deszunder ist kein Soldat mehr auf der Wacht.

Den 15. Nachmittag kommen Zürcher Soldaten her von Ullstädt und kommen gleich auf die Wacht und sind einquathiert.

Den 29. marschieren vielle wider fort.

Den 30. kommen Schaffschücher her und noch andere mehr, etwa 160 Man, und die kommen gleich auf die Wacht.

Den 8. Christmonath marschieren die Schaffschücher alle fort. Am gleichen Morgen kommen widerum Zürcher her, und die werden auch einquathiert, aber nur bis am Samstag, und dann kommen Sie in die Gaserma. Den 10. am Samstag Morgen Marschieren die Soldaten in die Gaserma, aber nicht mit Willen.

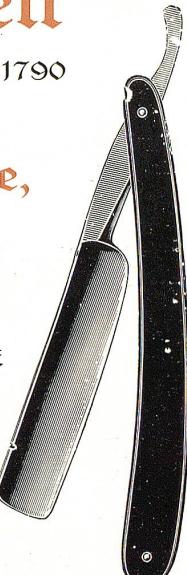
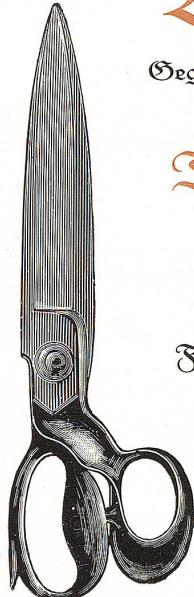
Den 14. kommt eine Companie Bassler Soldaten zurück; die werden einquathiert vor eine Nacht.

Den 15. am Morgen marschieren Sie fort.

Den 22. kommen die Herren ab der Tagfazung her, aber nur einige Tag, Zürcher P. Zollifoffer und H. P. Rüti.

Den 24. marschieren die Zürcher Soldaten fort.

Den 25. am Heiligen Tag Abend da kommen ander Zürcher Soldaten her, auch in die Gaserma und gleich auf die Wacht.



7

Fehr'sche Buchhandlung

Schmiedgasse No. 16 • St. Gallen • Telephon No. 1192

oooooooooooooooo

oooooooooooooooo



oooooooooooooooo

Landkarten-
Handlung

Zeitschriften
Expedition

oooooooooooooooo

St. Gallen (farbige Künstler-Lithographie)

Klassiker, Romane und Gedicht-Bücher, Bilder-Bücher, Jugend-Schriften, Schul-Bücher, Wörter-Bücher, Atlanten, Landkarten und Reisehandbücher, Wissenschaftliche Werke, Fachschriften. Abonnements auf sämtliche Fach- und Modezeitschriften

K U N S T - H A N D L U N G

oooooooooooooooo

oooooooooooooooo

Landschaften

○

Religiöse Kunst

○

Photogravüren

○

Faksimile-
Gravüren

○

Farben-
Lichtdrucke

oooooooooooooooo

Genrebilder

○

Klassische
Meister

○

Radierungen

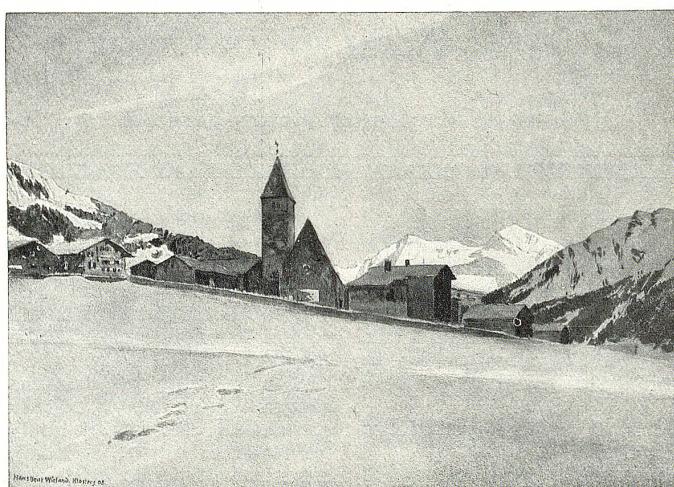
○

Kupferstiche

○

Handkolorierte
Photogravüren

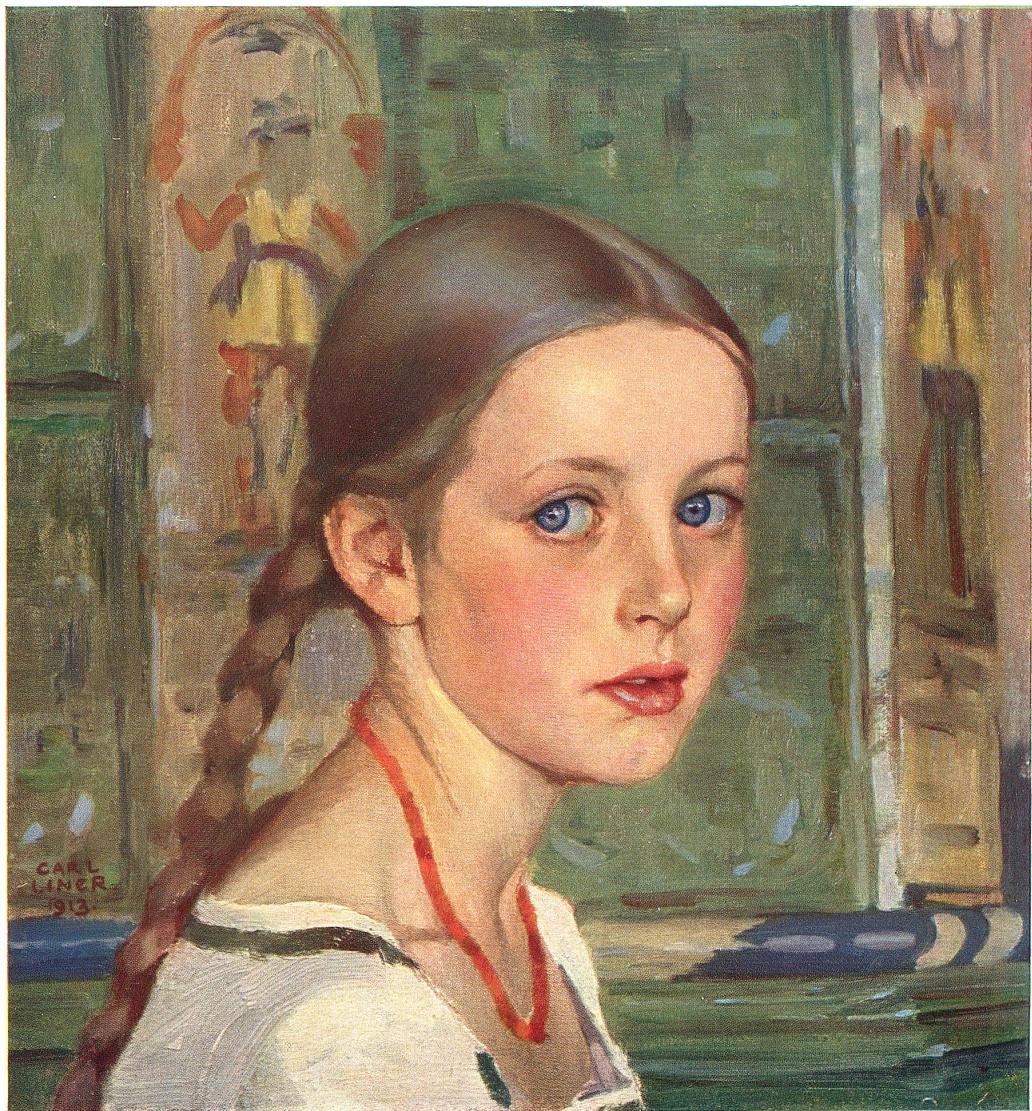
oooooooooooooooo



Hans Beat Wieland

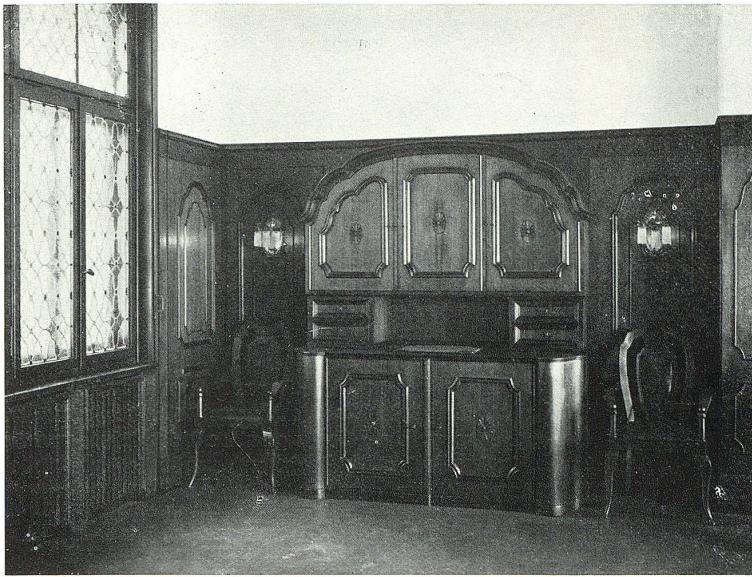
Klosters

Geschmackvolle Rahmungen werden auf Wunsch auch von uns besorgt.



Rösli. Nach einem Gemälde von *C. Liner*, St. Gallen

Dreifarabendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie.



Partie aus dem neuen Sitzungssaal
der Schweizer. Bankgesellschaft,
St. Gallen, ausgeführt im Jahre 1913
in Nussbaumholz.

Schreinerei:

Ausführung aller Art Schreinerarbeiten
für Bau, Bureau, Laden, Magazine und
Geschäftshäuser:: Reparaturen:: Kunst-
gewerbliche Werkstätte für feine
Innenräume in Weich- u. Harthölzern,
natur oder gebeizt, mattiert u. poliert ::
Modernste leistungsfähige Maschinen ::
Grosses Lager in trockenen prima Hart-
und Weichhölzern
Vorzügliche Trocken-Anlage

Hektor Schlatter & Cie.

Wassergasse 30 Baugeschäft St. Gallen

...
Holzbearbeitungs-Fabrik
für
Schreinerei, Zimmerei und Treppenbau



Zimmerei:

Übernahme aller Zimmermanns-
Arbeiten.
Reparaturen, Umbauten etc.
Dekorative Zimmerarbeiten.

Treppenbau

Direktionszimmer im Neubau der
Versicherungsgesellschaft Helvetia
(Transport), St. Gallen, ausgeführt
im Jahre 1913 in gebeizt Eichenholz.